

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 12

Artikel: Legenden
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Legenden

Wieder ist die Zeit der Legenden vorbei.
Kirschen reifen im Juni,
frühestens Mai.

Manchmal hat ein Mädchen,
dem Kalender entrückt,
die Kirschen von später
früher gepflückt.

Manchmal werden Legenden
durchsichtig, klar.
Aber Legenden
seien nicht wahr ...

... steht im Lehrbuch.
Nur Kinder glauben
an die süßeren höhern
erreichbaren Trauben ...

... strecken verlangend
die Hände aus.
Die Kugel rollt weiter –
Zankapfel und Graus.

Christrosen ... Kometen ...
Vorbei. Vorbei.
Nie wird's im Februar
Juni oder Mai.

Einst war die Erde
Mitte der Welt.
Ein Nichts ist sie heute,
das durchs Sternenreich fällt.

Fällt oder hält?
Wir wissen es nicht.
Grashalme überdauern.
Der Turmbau zerbricht.

Mädchen, die nach frühreifen
Kirschen verlangen ...
Kinder, denen keine Trauben
zu ungreifbar hangen ...

Zwänge, die man zerschlägt,
weil sie faul sind und schlecht ...
Vielleicht bekommen doch
die Legenden recht.

Albert Ehrismann



Eieiei!

Bundespräsident Brugger bezeichnete den Konjunkturartikel als «ein gerupftes Huhn, das doch noch hie und da ein Ei legt». Aber, aber! In einer Demokratie sollten Hühner mitbestimmen können, ob sie gerupft werden oder Eier legen wollen ...

Post festum

Nach 30 Jahren erscheinen als «Dienstbüchlein» die feldgrauen Erlebnisse von Max Frisch. Frisch?

Wunder

Ein Kaufmann, der billige Arminge aus Hongkong für 96 Franken als wunderwirkendes Bracelet gegen Unglück, Armut und Krankheit verkaufte, wurde zu einer saftigen Geldstrafe verurteilt. Trotz der Wunderwirkung.

Die Frage der Woche

In der «Genossenschaft» warf Barbara Stauffacher die Frage auf: «Soll der Staat Mutterpflichten übernehmen?»

Ticino

Der Kanton Tessin wird zu einem Drehpunkt des Drogenhandels. Vom «dolce far niente» zum «duro far tutto»?

Teuerung

Die Tellspiele Altdorf müssen um Unterstützung betteln. Vom Schuss in der hohlen Gasse zu den Stütz in die hohle Hand.

Galgenhumor

Nachdem die Teuerung seit Jahren angekurbelt und der Index zu irren Kletterkünsten getrieben wird, melden Bundeshauskorrespondenten im März 1974, «was in erster Linie im Interesse der Allgemeinheit liegt: Die Inflation als Brutstätte der Krise und der Arbeitslosigkeit frühzeitig in Ketten zu legen.» Frühzeitig ist witzig!

Noch mehr schwimmen

Ein fitnessbewusster Nationalrat plädierte für ein Schwimmbad im Keller des Bundeshauses ..., wo doch unsere Volksvertreter bei ihren Voten im Ratssaal schon genug ins Schwimmen kommen.

Das Wort der Woche

«Bleischadenfreude» (erlauscht am Autosalon in Genf).

Tempo

Opfer der Geschwindigkeitsbegrenzung gibt's! Peter Monteverdi, der bei Basel Luxuswagen mit Spitzen von 235 bis 295 km/h baut, hat es immer schwerer, Möglichkeiten für Probefahrten zu finden ...

Totale Massnahme

Der französische Benzinkonzern «Total» hat seine Lieferungen in die Schweiz um zwei Drittel gekürzt und damit seine hiesigen Kunden total verschaukelt.

Die Beine

der Dolores werden in einem Evergreen besungen. Die Beine der Marlene Dietrich werden seit Jahrzehnten als die schönsten bewundert. Das ist aber noch gar nichts gegen die Beine des holländischen Fussballstars Johan Cruyff, die von seinem Club FC Barcelona für 7 Millionen Franken versichert wurden.

Film

Nach der Pressevorführung eines Hollywoodfilmes bekamen die Journalisten einen Fragebogen ausgehändigt. Die erste Frage lautete: «Welche Szene hat Ihnen am besten gefallen?» Ein Journalist schrieb: «Die Szene im Foyer zwischen dem Regisseur und dem Produzenten.»

Worte zur Zeit

Man muss das Unglück mit Händen und Füßen und nicht mit dem Maul angreifen.
Pestalozzi